

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

379 (19.8.1918) Mittagblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425; in d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.10; auswärtig (Deutschland) durch die Post Nr. 4.70 ohne Postgebühren; Ausland durch Post oder Kreuzband. Der Einzelverkaufspreis jedes Heftes beträgt 10 Pf.

Badischer Beobachter

Mittagsblatt

Korrespondenz Nr. 535

Korrespondenz und Verlag der Badenia L.-G. für Verlag und Druckerei Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben: Morgens: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sonne und Blumen“, „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: J. R. W. B. H. für den übrigen redaktionellen Teil: Franz W. H. für Anzeigen und Inserate: A. Hofmann, k. u. k. Hof- und Staatsdruckerei in Karlsruhe.

Anzeigenpreis:

Die adreß. Kolonelle 25 Pf.; Resten Nr. 1.20, je mit 30% Feuerungs- zuzug. Bei Wiederholung nach 2. Tag. — Sonntage vermehrt alle Anzeigen. — Schluss der Anzeigenannahme vom 1/8 Uhr bis nachm. 1/3 Uhr.

Postfach: Karlsruhe 4844

Das Königreich Polen.

Von unserem Berliner Vertreter.

Bei den letzten Beratungen im Großen Hauptquartier wurde die Entscheidung über die politischen Fragen getroffen. Polen wird ein selbständiges Königreich, welches durch politische, wirtschaftliche und militärische Abmachungen eng mit den Mittelmächten und im besonderen mit Deutschland verknüpft wird. Daraus ergibt sich, daß die lange den Gegenstand lebhaften Streites bildende sogenannte autopolnische Lösung nicht beachtet wurde. Sie hätte im wesentlichen darin bestanden, daß das Königreich Polen mit Galizien verbunden worden wäre und daß der Kaiser von Österreich und König von Ungarn zugleich auch König von Polen geworden wäre. Durch die Berücksichtigung des künftigen polnischen Königs, als welcher der Erzherzog Karl Stefan anzuersuchen ist, würde aber das unbestreitbare besondere Interesse der verbündeten Doppelmonarchie gewahrt. Erzherzog Karl Stefan steht in engen Verbindungen mit dem polnischen Hochadel und seine Interessen waren immer eng mit dem Geschick Polens verknüpft. Wenn auch nicht zahlenmäßig, so wird Erzherzog Karl Stefan an Einfluß die weit überwiegende Mehrheit der öffentlichen Meinung Polens auf seiner Seite haben.

Es erhebt sich nun die Frage, wie im einzelnen die sehr schwierigen Vereinbarungen zwischen dem neuen Polen und den Mittelmächten einerseits und Rußland andererseits gestaltet werden sollen. Die politischen Wünsche gehen auf eine Zollgemeinschaft und auf die Schließung militärischer Konventionen mit den Mittelmächten. Den obersten Ausdruck der künftigen Selbständigkeit Polens soll die Schaffung eines eigenen polnischen Heeres bilden, welches aber von deutschen Instruktoren ausgebildet werden soll. Die jetzige Aufteilung in einen österrösischen und einen deutschen Verwaltungsbezirk soll aufgehoben werden und namentlich soll Polen eine eigene Finanzverwaltung erhalten. In Warschau würde dann eine gewisse Oberaufsichtsbehörde der Mittelmächte ihren Sitz aufschlagen. Die Polen wünschen weiterhin eine weitere Einbürgerung der Grenzen gegen Rußland und eine feste Regelung der Grenzen gegen Albanien. Der Danziger Hafen soll als polnischer Freihafen angezogen und mitbenutzt, ebenso soll freie Weichselahrt ausgedehnt werden. Ueber alle diese ins einzelne gehende Fragen dürften die Verhandlungen bei den jetzigen Beratungen im Großen Hauptquartier getroffen worden sein. Aus der amtlichen Mitteilung, daß die dortigen Beratungen in allen Fragen zu einer Uebereinstimmung der Herrscher geführt haben, darf man schließen, daß auch über die Polenfrage einmütige Aufassung herrscht. Es wird nun alles darauf ankommen, wie die Polen selbst sich mit dieser Regelung der Dinge abfinden. Eine besondere Rolle wird dabei den polnischen Polen zufallen, welche aber bei der jetzigen Lösung nur gewinnen können. Es wäre heute noch fraglich, ob die Aufassung Raum geben zu wollen, daß mit dieser Regelung ein endgültiger Zustand, welcher Aussicht auf eine dauernde reichslose Zusammenarbeit des neuen Polen mit den Mittelmächten gäbe, geschaffen worden sei. Aber niemand wird verkennen dürfen, daß die Grundtendenzen des neuen Polen derartige sind, daß sich ein Aufbau und eine weitere Entwicklung in beiderseitigen politischem und namentlich wirtschaftlichem Interesse sehr wohl durchführen läßt.

Die Kriegslage im Westen.

Der deutsche Abwehrerfolg beiderseits der Avere.

Berlin, 18. Aug. (W.T.B.) Seit dem 15. Aug. hat der Feind Tag für Tag keine Angriffe beiderseits der Avere fortgesetzt, die ihm trotz aller Anstrengungen und trotz starken Einjahres von Menschen und Material keinen Erfolg brachten. Am 17. August rannten wiederum an derselben Front vom frühen Morgen bis in die späten Abendstunden hinein dicke feindliche Sturmtruppen vergeblich gegen die deutsche Front an. Am Vormittag dieses Tages war es wieder der Abschnitt zwischen den beiden großen, von Westen auf Noye führenden Straßen, in dem der Gegner seine mit allen Kampfmitteln unterstützten Kräfte zu vergeblichem Erfolg zusammenwarf und nutzlos verbluten ließ. Seine tiefgegliederten Angriffe zwischen Fresnoy und der Avere, die er auch abends zwischen 7 und 9 Uhr noch mehrfach wiederholte, sind sämtlich vergeblich abgewiesen worden. Südlich der Avere setzte der Feind zwei starke Lanfangriffe an, wovon der letzte allein mit 30 Panzerwagen gegen unsere Linien vorbrach. Beide Angriffe scheiterten unter schweren Opfern für den Feind, dessen Panzerwagen von uns zusammengebrochen oder erbeutet wurden. Bei der Abwehr mehrerer feindlicher Angriffe aus dem Park von Dilloloh heraus unterstützten die Schützflieger wirksam durch Bomben und Maschinengewehrfeuer den deutschen Gegenstoß bei Beureignes, wo am vorhergehenden Tage sechsmalige feindliche Angriffe scheiterten. So häuften sich auf neue die Zeichen des Angreifers bei, wenn auch am 17. August hier mehrfach wiederholten vergeblichen Vorstoß. Der letzte blutige Verluste erlitt, ohne irgendeinen Erfolg, gelangte denn eines seiner Angriffsziele erreichen zu können, ist wiederum ein voller Abwehrerfolg der deutschen Waffen.

Deutsche Heeresberichte.

Berlin, 17. August, abends. (W.T.B. Amtlich.) Beiderseits der Avere sind wiederum mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes völlig gescheitert. Zahlreiche Panzerwagen wurden zerstört. Zwischen Dize und Aisne am frühen Morgen starker Feuerkampf; feindliche Teilangriffe wurden abgewiesen.

Großes Hauptquartier, 18. August. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Infanteriegefechte südwestlich von Bucquoy und nördlich der Avere.

Heeresgruppe Generaloberst v. Boehn. Beiderseits der Avere setzte der Feind gestern seine Angriffe fort. Mit starker Unterstützung durch Artillerie und Panzerwagen ließ er am frühen Morgen entlang den von Amiens und Montdidier auf Noye führenden Straßen vor. Seine Panzerwagen wurden zerstört oder zur Umkehr gezwungen, die nachfolgende Infanterie durch Feuer und im Gegenstoß zurückgeworfen. Bei und südlich von Beureignes, wo der Feind am 16. August nach nachträglichen Meldungen sechs mal vergeblich angegriffen hatte, scheiterten wiederholte Angriffe des Gegners. Gegen Abend nahm der Artilleriekampf erneut große Stärke an und dehnte sich bis in die Gegend von Chaulnes und südwestlich von

Ungeheure französische Verluste.

Berlin, 17. August. (W.T.B.) In den Angriffstagen vom 11. bis 13. August hat die französische Führung vergebens große Opfer gebracht, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. In keiner Weise kann der zwischen Avere und Dize von den Franzosen erzielte Geländegewinn, den unsere Kampftruppe plangemäß vorhält, dem Maße dieser Opfer entsprechen. Die Gefangenen betragen die ungeheuren Verluste. So berichtet ein französischer Kampfmelder der 165. französischen Division, daß an diesem Kampftage die Geschützstärke seiner Kompanie innerhalb von 12 Stunden von 175 auf 50 Mann gesunken sei. Eine andere Kompanie hat am 10. August südlich von Subilly im Feuer eines deutschen Maschinengewehres allein 40 Mann verloren.

Fortgesetzte Beschließung von Lazaretten durch Franzosen.

Berlin, 17. August. (W.T.B.) Am verflochtenen Samstag um die Mittagszeit überflog ein französisches Geschwader Montdidier und warf mehr als 40 Bomben auf ein deutsches Lazarett ab. Von den Kranken und verwundeten Soldaten wurde eine Anzahl getötet und verletzt. Außerdem wurden 5 Kinder, die in der Nähe spielten, schwer verwundet. Eines von ihnen ist seinen Verletzungen erlegen. Das Hospital, das als solches durch ein großes Genfer Kreuz gekennzeichnet war, ist den Franzosen schon aus Friedenszeiten genau bekannt. Erinnert man sich der vielen Luftangriffe der Franzosen und Amerikaner, die sich in letzter Zeit wiederholt gegen deutsche Lazarette richteten, so kann man in diesem neuen Verbrechen wiederum den Beweis für die Gesinnung der Franzosen erblicken.

Unzufriedenheit über das Abflauen der französischen Offensive.

Bern, 16. August. (W.T.B.) Aus zahlreichen französischen Blättern ist ersichtlich, daß gewisse Kreise der Hauptstadt über das Abflauen der französischen Offensive sichtlich beunruhigt ist.

Echo de Paris fordert die Unzufriedenen auf, doch selber einmal am Plateau von Laigny nachzugehen, warum die französischen Soldaten nicht weiter vorwärts kommen können. Petit Parisien tadelt die Optimisten, die heute schon an der Maas stehen möchten. Die Ereignisse könnten sich nicht überstürzen, doch habe es mit einem Feinde zu tun, dessen Stärke niemals in wenigen Tagen gebrochen werden könne und der nebenbei eine musterartige Organisation, die Methode und die Zahl für sich habe. Daß der feindliche Vormarsch auf Paris angehalten wurde, sei für die verbündeten Armeen ein glänzendes Ergebnis; weiteres solle man mit Geduld abwarten. Alle Blätter machen das Publikum einstimmig auf den starken feindlichen Widerstand bei Laigny aufmerksam.

Im Matin stellt Cuvriery fest, daß die Deutschen mit sabelhafter Geschwindigkeit einen zahlreichen Artilleriepark heranzogen. Alles kenne den Entschluß des Feindes, ernsthaften Widerstand zu leisten. Herbe deutet in der Victoire an, daß das französische Oberkommando nicht gegen ein Hindernis anrennen werde, das ihm unüberwindbar scheint. Der Feind ist außerst zufrieden, daß die Offensive zum Stehen gekommen ist.

Fliegerangriffe auf Dünkirchen, Calais und Boulogne.

Bern, 17. Aug. (W.T.B.) Petit Parisien meldet: Dünkirchen wurde in der Nacht vom 14. zum 15. August von deutschen Flugzeugen ange-

griffen, ebenso Boulogne und Calais. Ueber Dünkirchen wurden 20 Torpedos abgeworfen. In Calais soll der Schaden beträchtlich sein. Boulogne scheint gleichfalls gelitten zu haben.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Nördlich der Aisne folgten heftigem Feuer Teilvorstöße der Franzosen zwischen Kampel und Noyon. Nördlich von Autrech sah der Feind in unseren vorderen Linien Fuß. Im übrigen wurde er durch Feuer und im Gegenstoß abgewiesen.

An der Weste erfolgreiche Infanteriegefechte. Zwischen Braisne und Fismes rege nächtliche Artillerietätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben bei Flamont. In den Vogesen widen unsere im Jagdgrund bis Frapelle vorgeschobenen Posten feindlichen Teilangriffen befehlsgemäß aus. Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Berlin, 18. August, abends. (W.T.B. Amtlich.) Teilkämpfe nördlich der Avere. Beiderseits der Avere sind Angriffe des Feindes gescheitert. Artillerietätigkeit zwischen Dize und Aisne.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 17. Aug. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: In der Südwestfront keine nennenswerte Geschäftstätigkeit. Bei der Abwehr eines auf Triest gerichteten Fliegerangriffes schoß Oberleutnant Novratil einen englischen Offizier ab und errang dadurch seinen 8. Luftsieg. In Albanien wurde der Angriff mehrerer englischer Schwadronen auf Stellungsteile im Semeni-Bogen abgewiesen. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 18. August. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart: In der italienischen Front stellenweise lebhafter Artilleriekampf. In Albanien keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Bulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 17. Aug. (W.T.B.) Amtlicher Heeresbericht vom 15. August. Mazedonische Front: Südlich des Stridonssee wurden mehrere feindliche Vorstöße gegen unsere Sicherungslinien durch Feuer abgewiesen. Nördlich Bitolia und am Cernobogen war auf beiden Seiten die Feueraktivität zeitweise etwas lebhafter. Südlich Doiran wurde eine feindliche Stokabteilung, die unsere Sicherungslinien erreichen konnten, durch Maschinengewehrfeuer vernichtet. Auf der Ebene vor unseren Linien westlich Serres verjagten unsere Einheiten Infanterietruppen durch Feuer und machten Gefangene.

Sofia, 17. Aug. (W.T.B.) Amtlicher Heeresbericht vom 16. August. Mazedonische Front: Nördlich von Bitolia und im Cernobogen war die beiderseitige Feueraktivität zeitweise lebhafter. Westlich von der östlichen Cerna vertrieben wir durch unser Feuer feindliche Infanteriegruppen, die sich unserer Sicherungslinie zu nähern versuchten. Nördlich von Rakovo und in der Moglena-Gegend für uns günstige Patrouillen-gefechte. Im Wardar- und im Struma-Tale idmache Feueraktivität. Nigefeldwebel Fizele schoß im Luftkampf ein feindliches Flugzeug nördlich von Bitolia ab.

Türkische Kriegsberichte.

Konstantinopel, 17. Aug. (W.T.B.) Amtlicher Tagesbericht. Palästinafront: Stellenweise Artilleriefeuer von mäßiger Stärke. Südwestlich von Medina entwickelte sich am 10. August ein beiderseitiger starker Artilleriekampf, der bis zum 11. August abends anhält. Unsere kräftige Gegenwirkung zwang den Feind in der Nacht zum 12. August zur Aufgabe seiner bisherigen Stellung. Er zog sich unter Verlusten nach Bir Derwischen zurück. Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

Konstantinopel, 17. Aug. (W.T.B.) Amtlicher Heeresbericht. Palästinafront. Zwischen Hüfte und Jordanufer nur geringe Geschäftstätigkeit. Auf dem St.-Jordanufer lag feindliches Artilleriefeuer auf unseren Stellungen und dem rückwärtigen Gelände. In einem von Kavallerie-

und Maschinengewehren durchgeführten Vorstoß vertrieben wir drei feindliche Schwadronen nördlich der Jordanmündung. Der Gegner erlitt große Verluste. 50 tote und Verwundete blieben auf dem Schlachtfeld. Afrikanische Front. Anhaltende Infanterie, Artillerie und Fliegeraktivität. Auf den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Der Krieg zur See.

Verdichtung von deutschen Marineangehörigen.

Kopenhagen, 17. Aug. (W.T.B.) Meldung des Nitar-Büros. Seute nachmittags hat auf dem Friedhof in Sarsboer die feierliche Bestattung der achtzehn deutschen Marine-Angehörigen stattgefunden, deren Leichen in den letzten Tagen an Land getrieben worden waren. Die Särge waren mit Kränzen reich geschmückt. Die Bevölkerung war zahlreich zugegen. Nach der Beerdigung sprach der deutsche Konsul in Kopenhagen namens der deutschen Regierung seinen Dank für die große Teilnahme aus.

Ein interessantes Zusammentreffen.

Berlin, 19. Aug. Wie der Berl. Lokalanzeiger aus Genf berichtet, wurden bei dem gestrigen Besuche des Präsidenten Boincare im Hafen von Brest Übungen vorgenommen, um die jüngsten französischen Methoden zur U-Boot-Bekämpfung zu erproben. Vor Schluß dieser Übungen traf eine Depesche ein, die die Versenkung des französischen Panzerkreuzers „Dupetit-Louars“ mitteilt.

Amerikanischer Kreuzer versenkt.

Paris, 17. Aug. (W.T.B.) Meldung der Agence Havas. Der alte Panzerkreuzer „Dupetit-Louars“, 9000 Tonnen groß, der sich mit der amerikanischen Marine an dem Schutz der Schifffahrt im Atlantischen Ozean beteiligt, ist am 7. August von einem U-Boot versenkt worden. Amerikanische Helfer nahmen die Schiffbrüchigen auf. Dreizehn Mann werden vermisst.

London, 17. August. (W.T.B.) Die Admiralität teilt mit, daß zwei englische Zerstörer am 15. August auf Minen gelaufen und gesunken sind. 26 Mann werden vermisst. Sie sind vermutlich durch die Explosion umgekommen oder ertrunken. Ein Mann ist seinen Verwundungen erlegen.

London, 18. August. (W.T.B.) Meldung des Nitar-Büros. Es wird angekündigt, daß zur Verhinderung der Uebermittlung von Nachrichten an den Feind die Besatzen von Schiffen, die mit neutralen europäischen Häfen im Handelsverkehr stehen, einschließlich der Kapitäne, vom 19. August an nicht mehr die Erlaubnis haben werden, in den Häfen von Südwales an Land zu gehen.

Stockholm, 17. Aug. (W.T.B.) Der schwedische Dampfer „Svaland“ (3031 Br.-R., groß) ist am 8. August vor der nordamerikanischen Küste versenkt worden.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Zu Sines Antwort an Lloyd George.

Bern, 17. Aug. (W.T.B.) Die Antwort des Staatssekretärs v. Sines an Lloyd George bezeichnet das Berner Intelligenzblatt als Begemurff, der einer gewissen Eleganz und Geschicklichkeit nicht entbehre. Die Antwort, die v. Sines dem englischen Premierminister erteilt habe, habe sich in korrektesten Ausdrücken und unterbeide hierin von der Anklage Lloyd Georges, die jede Spur von Mäßigung vermissen lasse. Von Sines Abwehr sei genau, trefflicher und fordere zu leidenschaftlicher Kontroverse geradezu heraus. Darin liege das Sympathische in den Darlegungen v. Sines, daß sie den Gegnern die Möglichkeit geben, das Thema weiter zu spinnen, da die Entente offenbar den Vorwurf der Kriegsverlängerung nicht auf sich legen lassen werde, dürfe man mit Sicherheit auf eine weitere Antwort rechnen.

Bomben auf holländisches Gebiet.

Amsterdam, 17. Aug. (W.T.B.) Ein hiesiges Presbüro gibt bekannt, daß in der Nacht zwischen Dairun und Suis auf dem See zwei Bomben abgeworfen wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Amsterdam, 17. Aug. (W.T.B.) Wie die Blätter melden, sind gestern abend in der Nähe von Suis drei Bomben abgeworfen worden. Unfälle sind nicht eingetreten. Zusatz: Wahrscheinlich handelt es sich wie gewöhnlich um englische Flugzeuge.

Blissingen, 17. Aug. (W.T.B.) Meldung der niederl. Tel.-Ag. Gestern mittag ging in dem Küstengewässer ein englisches Flugzeug nieder. Einer der Insassen war schwer verwundet und wurde in Cadzand ans Land gebracht. Der andere Insasse wurde in Blissingen interniert. Amsterdam, 17. Aug. (W.T.B.) Gestern nachmittag wurde ein englisches Flugzeug, das an einem Angriff auf Bebrügge teilgenommen hatte, bei Stouberke niedergebrennt. Die Insassen, ein amerikanischer Fliegeroffizier und ein schottischer Unteroffizier, wurden interniert.

Feindliche Flieger über Tirol.

Zusatz, 17. Aug. (W.T.B.) Kurz vor 10 Uhr vormittags erschienen aus der Richtung des Bren-

nnlig*
m Frieden
in der Hei-
r anschaulich.
n den reichen
nzollernscher
e fehlen.*
! sag!
sagung.
erans vielen, wohl-
s beim Heimgangs
d Bruders
kkel
für die herrlichen
letzten Ruhestätte
Stelle dem hochw.
vollen Besuche am
am Sarge unseres
innen der Gross.
Ellgut-Vorstand
bringenden Worte.
Jugendvereins und
tzel für die erste
gewidmeten Ab-
und Beamten „Fi-

ner in beträchtlicher Höhe über Innsbruck drei Flieger, zwei Aufklärer und ein Jagdflieger, vom System „Spad“, deren Anflug bereits durch Alarmsignale gemeldet war. Bei ihrem Erscheinen eröffneten die Abwehrgeschütze sofort ein heftiges Feuer, hinderten die feindlichen Apparate, die wenige Minuten über der Stadt kreisten, niedriger zu gehen, und zwangen sie, ohne daß sie Bomben abwarfen, zur Umkehr. Die Flugzeuge flogen in der Richtung gegen das obereinntal ab. Nach eingelaufenen Nachrichten erschienen sie über Lust, von wo sie über das Riß-Tal entlang südwärts flogen.

Stillerer Leutnant Udet.

Der jetzt 23jährige Leutnant Ernst Udet ist mit bisher 62 Aufträgen seit dem Helikopter des im Jahr jüngeren Oberleutnants Adenhardt (dem 66 Siege über den Feind zuzurechnen sind) unter der Leitung des Stabskapitän Udet in der Luft zu Hause. Er ist am 11. August dieses Jahres hier geboren und wurde als Sohn des Ingenieurs Adolf Udet, Inhabers der Firma Udet in G. O., in ein geborenes Münchener. Bei Kriegsausbruch meldete sich der 17jährige Udet freiwillig als Motorflieger, lernte dann bei den Otto-Werken das Fliegen, wurde aber, als er auf dem Flugplatz zu Scheibheim bei München bei den Militärfliegern Aufnahme suchte, als allzu jung zunächst zurückgewiesen. Erst auf dem Flugplatz bei Darmstadt und als Leutnant eines preussischen Regiments kam Udet zum Geschwader der Jagdflieger. Nach seinem 20. Lufttag ist ihm im Mai dieses Jahres der Orden Pour le Mérite zuerkannt worden.

Berlin, 17. Aug. (W.Z.B.) Seine Majestät der Kaiser und Königin sandte an den Leutnant der Reserve Udet nach seinem 40. Lufttage folgenden Respektwort: Nachdem ich Sie zuerst vor kurzem für Ihre glänzenden Erfolge im Luftkampf durch die Vertiefung meines höchsten Kriegesordens, des Ordens Pour le Mérite, ausgezeichnet habe, geben mir Ihre seitdem wiederum geleisteten ausgezeichneten Dienste, insbesondere die Eringung des 40. Lufttages, Beweise, Ihnen erneut meine vollste Anerkennung hierdurch auszusprechen. Gen. Wilhelm I. R.

Ein Schweizer Blatt zu einer deutschen Kundgebung.

Bern, 17. Aug. (W.Z.B.) Zu einer in deutschen Blättern veröffentlichten Kundgebung des deutschen Volkshundes für Freiheit und Vaterland schreibt das Berner „Zürcher Zeitung“: Die Entente dürfte sich nicht unbedenklich lassen. In ihr sei der Beweis enthalten, daß die Fortdauer des Krieges vom deutschen Volk nicht gewünscht wird, sondern daß dieses vernünftigen Friedensvorschlagen ein geneigtes Ohr zuwenden werde. Es könne nicht daran zweifelt werden, daß die wirklichen demokratischen Volkstendenzen der Ententeländer den Friedensschrei des deutschen Volkes mit Genugtuung und wahrer Sympathie begehren würden. Erst wenn sich die friedensdurstigen Völker der alliierten Länder zu einem harmonischen Ganzen zusammen geschlossen hätten, das an Kraft und Ueberzeugungsstärke ein Gegenstück zu dem deutschen Volkstum für Freiheit und Vaterland bilde, dann wird die Zeit einer ungeheuren Friedensausdrucksprache von Volk zu Volk, von Land zu Land gekommen sein.

Kriegsrat in Rom.

Rom, 17. August. (W.Z.B.) Der römische Korrespondent der Stampa kündigt für die nächste Woche das Zusammenbrechen des interalliierten Kriegsrates in Rom an, der sich hauptsächlich mit der Westoffensive beschäftigen wird.

Schweden und die Frage der Friedensvermittlung.

Stockholm, 17. Aug. (W.Z.B.) Meldung des Svenska Telegramm Byran. Die Entente-Propaganda hat die schwedische Regierung aufgefordert, die Initiative zu Friedensverhandlungen zu ergreifen. Staatsminister Eden antwortete nach Befragen seiner Kollegen, daß trotz des lebhaften Wunsch der Regierung, an der Beendigung des Krieges mitzuwirken, eine Initiative zu vermitteln unannehmlich sei, solange der Wunsch, eine Vermittlung anzunehmen, bei den Kriegführenden nicht vorhanden sei. Die Regierung folge jedoch mit größter Aufmerksamkeit der Entwicklung an der Friedensfront und werde nicht verfehlen, ihre Dienste bei Gelegenheit anzubieten.

Stockholm, 17. Aug. (W.Z.B.)

Zu der Kundgebung des Staatsministers Eden, daß die schwedische Regierung keine Friedensvermittlung beabsichtige, bemerkt Politiken, mit bitterer Enttäuschung werde das schwedische Volk von dieser Mitteilung Kenntnis nehmen. Die liberalen Blätter äußern sich nicht, nur Socialdemokraten

sind sehr zufrieden (1) und erklärt, daß die Friedensinitiative jetzt angeht der deutschen Politik und in Belgien zweifellos zur Folge haben müßte, daß der ungeliebte Vermittler in ein ziemlich zweifelhaftes Licht gerate.

Amerikanische Drohungen an Spanien.

Madrid, 16. Aug. Der Madrider Korrespondent der Aña. Ztg. meldet unterm 10. Juni, der spanischen Presse sei ein halbamtliches, Drohungen enthaltendes Telegramm aus Washington zugegangen, das sehr bestimmte. Die Amerikaner machen darin Spanien entzweit den Vorwurf, Washington habe die Ausfuhr von fünfmal mehr Waren gestattet, als das neue Handelsabkommen ausbedinge. Die spanische Regierung solle doch den Wortlaut des Abkommens veröffentlichten. Amerika müsse von den spanischen Reedern dringend verlangen, daß sie häufiger als es gelte, amerikanische Häfen anlaufen. Weiterhin müßte die spanische Regierung dafür sorgen, daß der Raubbootkrieg an Frankreichs Küste aufhöre. Die kaiserliche Zeitung erklärt, Spanien erhalte mit der halbamtlichen amerikanischen Drohnote die Quittung über seine Nachgiebigkeit gegenüber den Verbandsmächten. Es soll keine Schiffe an der amerikanischen Küste auf See sein, in den Krieg mit den Mittelmeermächten gedient und zum bedingungslosen Eintauschen der Verbandsmächte geliefert werden.

Gewehr-System Wilson.

Berlin, 17. Aug. (W.Z.B.) Während der jüngsten Kämpfe im Westen wurde bei der Vernichtung einer feindlichen Patrouille ein amerikanisches Gewehr erbeutet, das den völkerrrechtlichen Uebungen der Genfer Konvention Hohn spricht. Es handelt sich um eine Schrotflinte mit einer Vorrichtung für das Schießen aus einem Magazin für 5 Patronen. Die Untersuchung dieser Patronen ergab, daß sie sämtlich mit Sapporen, also giftigem Schrot, gefüllt waren. Wir werden diese merkwürdige Waffe am besten als Gewehr-System Wilson bezeichnen können, um so den humanen Präzedenzfall der nordamerikanischen Republik zu charakterisieren.

Restruktion unter den Juden in Palästina.

Amsterd., 17. Aug. (W.Z.B.) Reporter teilt in einer längeren Meldung mit, daß in Palästina mit der Restruktion unter der jüdischen Bevölkerung begonnen worden ist.

Zur Lage im Osten.

Der Entente-Krieg gegen die Sowjetrepublik.

Moskau, 14. Aug. (W.Z.B.) Meldung der Petersburger Tel.-Ag. Beim Eindringen der Engländer in Alexandrowsk, Murman, Kem und Soroka wurden Waffenhausjungen bei friedlichen Einwohnern der Zentralmächte vom Schwarzem Meer und durch englische Soldaten vorgenommen. Das Resultat über das, daß hundert Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Bevölkerung, bei der die Hausdurchsuchungen vorgenommen wurden, klagt über den Verlust von Geld, Schmuck und anderen Wertgegenständen. Die Postämter in Alexandrowsk und Murman sind geschlossen. Ueberall sind englisch-französische Patrouillen verteilt. Alle Wohnsituationen des Murman Eisenbahnnetzes sind durch englische und französische Kommandanten besetzt, die das russische Eisenbahnpersonal rauh behandeln. Nach eingelaufenen Nachrichten sollen die Hauptstreitkräfte der englischen, französischen und amerikanischen Heere zur Einrichtung einer militärischen Basis nach Archangel übergeführt werden. Der Baron von Murman wird durch eine kleine Anzahl Engländer und Franzosen und durch wenige Cardisten besetzt. Die Vertreter der Alliierten haben anfangs geäußert, daß sie die dortige Bevölkerung zu mobilisieren beabsichtigen, aber jetzt haben sie offiziell die Mobilisierung bekannt gegeben. In einigen Tagen werden circa 3500 Mann mobilisiert. Die Mobilisierten werden auf fünf Bataillone unter Führung von drei englischen und zwei französischen Bataillonkommandeuren verteilt. Im allgemeinen werden russische Offiziere auf höhere Posten überhaupt nicht zugelassen, auf untergeordnete selten. Die Engländer und Franzosen organisieren auch die Artillerie. Bisherige Woche wurden die ersten zwei Feldkanonen aus Alexandrowsk nach Kem gebracht.

London, 17. Aug. (W.Z.B.)

Die Times erfahren aus Tokio vom 12. August: Französische

Truppen seien in Nikolaj nördlich von Wladivostok angekommen.

Amerika bricht die Beziehungen zu den Bolschewisten ab.

Amsterdam, 17. Aug. (W.Z.B.) Einem hiesigen Blatte zufolge, meldet die Times aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben alle Beziehungen zu der bolschewistischen Regierung abgebrochen. Die amerikanischen Konsulatsbeamten haben Moskau am 6. August verlassen und den schwedischen Generalkonsul mit der Wahrnehmung der amerikanischen, englischen und japanischen Interessen betraut.

Neuerungen des ukrainischen Ministerpräsidenten.

Berlin, 19. Aug. Der zurzeit in Berlin weilende ukrainische Ministerpräsident Tschogub empfing gestern Berichterstatter des Verl. Lokalanzeigers und des Verl. Tagblattes und erklärte auf Verlangen nach dem Zweck seines Aufenthaltes, daß er mit seinem Unterstaatssekretär Balton in Berlin weile, um einige Fragen zu klären, die sich auf der Ratifikation der West-Witowsker Friedensverträge mit der Ukraine ergeben. Ueber den Stand der russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen befragt, teilte der Ministerpräsident mit, daß die wichtige Frage der Grenzregulierung noch nicht entschieden, aber ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen zu erwarten sei. Bezüglich des künftigen Verhältnisses der Ukraine zu Großrußland teilte er mit, daß eine Annäherung nur auf der Grundlage eines Vertrages vom Jahre 1924 in Frage kommen könne, der zwar eine Union zwischen Rußland und der Ukraine herstelle, dieser aber volle Selbständigkeit und Gesetzgebung, diplomatische Vertreter, Abschluß von Staatsverträgen. Der die Wahl des Hetmans als selbständigen Herrscher genehmigt, andererseits in Kriegszeiten zwischen den beiden Staaten gemeinsames Handeln vorsehe. Ueber die inneren Zustände in der ukrainischen Republik teilte der Ministerpräsident mit, daß diese sich zusehends festigen. In den nächsten Monaten würden mit der Aufrüstung des Heeres auch lokale Selbstverfassungen wiederhergestellt. Die ukrainische Grenze sei über mittel. Für die Ausfuhr kämen hundert Millionen Rub in Frage, freilich seien die Transportverhältnisse schwierig zu lösen.

Oesterreich gegen die englische Anerkennung der Tschecho-Slowaken.

Wien, 17. Aug. (W.Z.B.) Meldung des Wiener K. K. Tel.-Büros. Zu der Erklärung der britischen Regierung, wonach die Tschecho-Slowaken als verbündete Nation betrachtet und die Vereinigung der drei tschecho-slowakischen Armeen als ein verbündetes und mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland im regelrechten Kriege befindliches Heer anerkannt und endlich die Rechte des tschecho-slowakischen Nationalrates als derzeitigen Bevollmächtigten der zukünftigen tschecho-slowakischen Regierung bestätigt werden, den Oberbefehl über die obengenannte verbündete Armee auszuüben, wird amtlich bemerkt: „Die Form und der Inhalt dieser neuesten englischen Regierungserklärung müssen auf das entschiedenste zurückgewiesen werden. Der tschecho-slowakische Nationalrat ist ein Ansehen von Privatpersonen, welche weder von dem tschecho-slowakischen Volk, noch von der Regierung der drei Verbündeten der Entente anerkannt werden. Die Entente erhebt keinen Anspruch auf die tschecho-slowakische Nation irgend ein Mandat erhalten haben. Gerade so widerwärtig ist es, diesen Ansehen als Bevollmächtigten der zukünftigen, also heute nicht existierenden Regierung hinzustellen. Was die sogenannte tschecho-slowakische Armee betrifft, so kann dieselbe einen Bestandteil des Ententeheeres bilden, aber gewiß nicht als ein Verbündeter der Entente im völkerrrechtlichen Sinne gelten. Es ist uns wohl bekannt, daß nur ein geringer Bruchteil der tschecho-slowakischen Armee österreichische oder gar ungarische Staatsangehörige slavischer Sprache sind. Diese Truppen und Gebirgsjäger werden trotz aller Anerkennung seitens der Entente von uns als Hochverräter betrachtet und behandelt werden. Es kann nicht gebildet werden, daß ganze Völker, die ihren Pflichten als österreichische oder ungarische Staatsbürger stets nachkamen und deren Söhne sich in Verbände der österreichisch-ungarischen Armee tapfer gegen die Entente schlugen, durch ähnliche Mittel wie die der amtlichen englischen Erklärung verdrängt werden. Die österreichisch-ungarische Regierung behält sich weitere Schritte in dieser Angelegenheit vor.“

Die Befämpfung der Gegenrevolutionäre.

Moskau, 14. Aug. (W.Z.B.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Die Verhandlungen der außerordentlichen Gouvernements-Kommission zum Kampfe gegen die Gegenrevolution sind beendet. Es wurde beschlossen, bei den Gouvernements-Kommissionen Abteilungen zur besonderen Kontrolle der Eisenbahnen einzurichten. In einer Geheimfugung wurde eine Reihe wichtiger Entscheidungen zur Durchführung des Massen-Terrors gegen die Gegenrevolutionäre angenommen.

Gegenrevolutionäre russische Sozialdemokraten.

Stockholm, 16. Aug. Laut Sozialdemokraten hat die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Rußland an sämtliche sozialistische Parteien Europas und Americas ein von den Bolschewisten unterzeichnetes Telegramm abgesandt, in dem mitgeteilt wird, daß 40 Vertreter verschiedener Werkstätten, welche die Einberufung einer allgemeinen Arbeiterkonferenz besprochen, verhaftet und dem höchsten Revolutionsgericht überliefert wurden. Unter den Verhafteten befinden sich Abramowitsch, Alter, Wozlinski und Smirnow. Das Telegramm fordert zur unmittelbaren Eingreifen seitens der sozialistischen Parteien auf, um die Ermordung der Gefangenen zu verhindern.

Belagerungsstand über Wladivostok.

London, 16. Aug. (W.Z.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Daily Mail meldet aus

Chronik des vierten Kriegesjahres

19. August: Die Engländer bei Langemarck nach Einbruch in unsere Linien zurückgeworfen. Die Rumänen beiderseits des Dostales zurückgeschlagen; erfolgreiche Kämpfe am westlichen Sereth. Ufer bei Marajesi; russische Angriffe scheitern südlich der Nimmie-Mündung. Die Italiener bei Descla und Bodice, auf dem Monte Santo und Monte Gabriele, bei Görz, zwischen der Wippach und dem Jaiti Grib, auf dem Karst und bei Constanza zurückgeschlagen; Salo und Brh von den Italienern besetzt.

Diskurs der Tschecho-Slowaken.

Wladivostok, 15. Aug. (W.Z.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Der tschecho-slowakische Vertreter hat den Vertretern der Alliierten in einer Denkschrift auseinandergesetzt, daß die tschecho-slowakische Sache im größeren Umfang nötig sei, um den Vormarsch auf Jutskut zu ermöglichen. In der Note wird hervorgehoben, daß, wenn die Streitkräfte Jutskut nicht innerhalb sechs Wochen erreichen, dies gleichbedeutend mit dem Verluste aller Tschecho-Slowaken in Westsibirien wäre.

Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Kiew, 16. August. (W.Z.B.) Die Note der russischen Friedensdelegation, die in der letzten Sitzung der Berechnungskommission überreicht wurde, spricht der Ukraine das Anrecht auf einen Teil an dem russischen Staatsvermögen in Anbetracht der ungeliebten Schädigungen ab, die Rußland durch die Loslösung der Ukraine erlitten habe. Die Ukraine sei vielmehr verpflichtet, für diese Schädigungen aufzukommen. Die ukrainische Friedensdelegation überreichte in der Sitzung der politischen Kommission eine schriftliche Erklärung zur Frage des Grenzbestimmungsrechtes, die besagt, daß das Dongebiet auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes seine Selbständigkeit proklamieren habe und diese von der Ukraine anerkannt sei, könne die ukrainische Friedensdelegation mit Rußland nur über die Festlegung der Grenze vom Hygonowitsch-See bis Nowo-Chowersk verhandeln und fordere es auf, unverzüglich an die unaufschiebbare, endgültige Festlegung der Grenze zu gehen. Der Vorsitzende der russischen Delegation Rakowski erklärte, daß eine endgültige Antwort erst in der Vollversammlung erteilt werden könne und hat, bis dahin die Arbeit aller Kommissionen zu unterbrechen.

Eine offizielle Wiener Kaiserzusammenkunft.

Wien, 18. August. (W.Z.B.) In einer Besprechung der kaiserlichen Hofkapelle in der Hofburg wurde die große Spannung um die Entscheidung über die Zulassung von allen festgestellten großen Angelegenheiten dem Kriege, sondern auch mit den in Zusammenhang, beiprochenden Konferenzen im deutschen Hauptquartier große Spannung um die Entscheidung über die Zulassung von allen festgestellten großen Angelegenheiten dem Kriege, sondern auch mit den in Zusammenhang, beiprochenden Konferenzen im deutschen Hauptquartier

Die Befämpfung der Gegenrevolutionäre.

Moskau, 14. Aug. (W.Z.B.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Die Verhandlungen der außerordentlichen Gouvernements-Kommission zum Kampfe gegen die Gegenrevolution sind beendet. Es wurde beschlossen, bei den Gouvernements-Kommissionen Abteilungen zur besonderen Kontrolle der Eisenbahnen einzurichten. In einer Geheimfugung wurde eine Reihe wichtiger Entscheidungen zur Durchführung des Massen-Terrors gegen die Gegenrevolutionäre angenommen.

Gegenrevolutionäre russische Sozialdemokraten.

Stockholm, 16. Aug. Laut Sozialdemokraten hat die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Rußland an sämtliche sozialistische Parteien Europas und Americas ein von den Bolschewisten unterzeichnetes Telegramm abgesandt, in dem mitgeteilt wird, daß 40 Vertreter verschiedener Werkstätten, welche die Einberufung einer allgemeinen Arbeiterkonferenz besprochen, verhaftet und dem höchsten Revolutionsgericht überliefert wurden. Unter den Verhafteten befinden sich Abramowitsch, Alter, Wozlinski und Smirnow. Das Telegramm fordert zur unmittelbaren Eingreifen seitens der sozialistischen Parteien auf, um die Ermordung der Gefangenen zu verhindern.

Belagerungsstand über Wladivostok.

London, 16. Aug. (W.Z.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Daily Mail meldet aus

Ueberreichung des Marschallstabes.

Wien, 17. Aug. (W.Z.B.) In der Hofkapelle wurde dem Kaiser der Marschallstab überreicht. Der Kaiser wurde durch Gottesdienste und anhaltenden im Sinne des Marschalls, aber würdig gefeiert. In der Hofkapelle wohnte die kaiserliche Hofkapelle bei, worauf der Marschallstab überreicht wurde. Der Kaiser wurde durch Gottesdienste und anhaltenden im Sinne des Marschalls, aber würdig gefeiert. In der Hofkapelle wohnte die kaiserliche Hofkapelle bei, worauf der Marschallstab überreicht wurde.

Hochschulen.

Wien, 17. Aug. (W.Z.B.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, Geh. Regierungsrats Dr. Adolf Erman an das ordentliche Professorenamt an der Universität Freiburg i. Br., Großh. Bad. Geh. Rats Dr. Johannes v. Kries nach erfolgter Wahl zu stimmberichtigten Mitteln des Ordens-Porte-Merite für Wissenschaft und Kunst.

Kirchliche Nachrichten.

Der päpstliche Nuntius in Peking.

Bern, 18. Aug. (W.Z.B.) Die Stampa bestätigt die Ernennung des Monsignore Sinceri zum päpstlichen Nuntius in Peking. Der Nuntius erwartet die Genehmigung Chinas, worauf die Ernennung offiziell bekannt gegeben wird. Die Ernennung Sinceri ist keine neuen Komplikationen voraussetzt. Jede weitere Verzögerung könnte einzig und allein durch die Frage des Protektorates im Orient veranlaßt werden.

Die Wunder der Heimat.

Eine Gegenwärtigerzählung aus Nordsteiermark von Maria Röt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da schleifte das Willerspaar den Kadaver der Dogge herein. „Das herrliche Tier!“ klagte der Müller. „Den ersten Preis hat's kriegt vor fünf Jahren bei der Grazer Ausstellung... So g'scheit, so anständig... Armer Bazar!“ Er kanerte neben dem Hund und streichelte den schönen, kurzohrigen Kopf und den dunkelblauartigen bräunlichen Wänden des Tieres, dessen Hals eine tiefe Schnittwunde zeigte. Die Veronika klagte nicht. Nur noch herber als sonst presste sie die Lippen aufeinander, daß die Linien, die von den Wundwinkeln sich nach abwärts zogen, noch tiefer wurden. Und ihre staubgrauen Augen blickten unverwandt an dem toten Tier. „Am demtewegen, Goldmüller, is m'r leid“, begann der Oberhofer, „daß i dir den Schaden hob' zuzufügen m'kann. Aber das wirft einseh'n, daß's net anders möglich war. Es war kaum a Minuten. Hät' i vielleicht no a paar Sekunden a'wart', wär' die spanen Zäh'n in meiner Schlagader g'wes'n — no — und dagegen wehrt si do a jedes, gel?“ „Freilich, freilich, aad der Wengel, der noch immer traurig am Boden kanerte, zu. „Seber Mensch wird si wehr'n, wann er, no dazu in der Finsternis, von an schwarzen Hund ang'soll'n wird!“ Er stand auf und trat dicht vor den Bauern hin. „I den, mir lassen das an Ausgick sein; i hab' an großen Schaden. Der Hund war seine 600 Kronen wert. Du wehst, Oberhofer, mir is et net uns

Ein' „Gut Morg'n“ geb'n.

„Lust wirft uns sein, Lust!“

Sie schlurften über den finstern Flur und nahmen alle diese bösen, geblöhen, rauchrigen Gedanken mit und ließen sie um ihre Köpfe flattern wie das dunkle Nachtgeogel, das über die schwarzen Dächer in den nächsten Lamm flog. „Ehe sie in ihre Säuler gingen, schauten sie nochmals zurück nach der Mühle, die still und stolz am Bergesfuß lag, mit schlafenden Augen, bis auf das eine, das in ruhigem Lichtschimmer aufleuchtete. Und allen war es ein Hoffnungslicht. Der Oberhofer sah da drinnen und kämpfte einen Kampf — ihren Kampf — gegen das Weib, das sie alle fürchteten und — hochachteten, dessen Stärke und Ueberlegenheit sie fürchtend fürchteten, gegen die Frau Bürgermeisterin.“

„So“, sagte Frau Veronika und stellte ein Glas mit köstlichem Englan vor den Oberhofer hin. „Das is zur Stärkung. Wann der Mensch so viel blia't hat, braucht er so was.“

„Schön'n Dank.“

Der Oberhofer leerte das Glas auf einen Zug. Das übliche „Aufs Wohlsein!“ blieb weg. „Aldann, Oberhofer, daß m'r ansieh'n“, begann der Goldmüller und setzte sich an den Schreibtisch. „Bist einverstanden mit mein'n fröhern Vorschlag?“

Der Bauer schien zu überlegen.

Er sah zu der Frau Bregel hinüber, die ihre Näherei aufgenommen hatte und eifrig den Saum einer großen Wirtschaftsbürze einbog. „Ma kann ja reden drüber“, meinte er. „Ma also!“ ammete der Goldmüller auf. „Du wirst ja einseh'n, Oberhofer, daß a Sach' bei Gericht für mi als Bürgermeister sehr unangenehm wär'. Freilich is's mir Unhonorig's, was d' mir

Wesh — wannst mir die Doktorrechnung schicken willst.

„So tu's nurl Aber — du wehst scho — was i mein'...“

Er senkte seine Blicke bittend in die funkelnden, schwarzen Augen des andern. Ein triumphierender Strahl brach aus denen hervor: „Aha, sagte dieser Strahl, sind wir so weit? Hab' ich dich, Herr Bürgermeister, und mit dir dein Weib? Wüßt du nicht schon bitten, daß ich Gnade für Recht ergehen laß und dich mit anzeigen und in Straf und Schand bring vor der ganzen Gemeinde?“

„Weg'n anzeig'n mein'!“ fragte der Oberhofer scheinbar harmlos. „Ja — i hab' g'meint, der rechtliche Mensch is sozujagen verpflichtet, 's Unrecht ans Licht z' bringen und an'n Pranger z' stellen. Solt net du grad fröhler a so g'lagt, Goldmüllerin?“

„Freilich hab' i so g'lagt“, erwiderte die Willerserin kalt. „Von mir aus — kommst uns anzeig'n. Glaubst, daß i mi desweg'n aufreg'? Net mehr, als über die Flieg'n, die dort am Fenster summt!“

„Sie dachte sich zu den Leuten.“

„Net sag' m'r einmal, was Des eigentli da wollt's?“ Stengen s' scho beinah a Stund' da. „Is g'lei zehne. Weh't's endlich hem. Morg'n is a a Tag. Der Prandner bleibt no da. Der soll'n Oberhofer heimbegleiten, bis m'r ausg'ret' hab'n, 's is wegn sein wechen Fuaß... Wüirt Gott, all beinand!“

„Wüirt Gott!“ tönte es widervillig aus einem Dugend Stellen. „Net, wo's erst recht interessant geworden wär, wurden sie einfach fortgeschickt. Von wem? Von ihm nicht, von ihr! Das freche Ding! Wer hat zu reden in der Gemeindefangst? Der Bürgermeister. Sie hat das Maul zu halten. Aber wart! Immer lang wird die Herrlichkeit dauern, immer lang! Bald host ausg'ret', du Herrliche, du! Dann wird der letzte Säuler im Dorfl dir

Wladivostok vom 13. August haben beschossen, den Belagerer zu erklären.

Amerikanische Truppen in London.

London, 17. Aug. (W.Z.B.) Meldungen aus Washington vom 17. August zufolge, hat Staatssekretär Baker bekannt gemacht, daß amerikanische Infanterie und Kanoniere zusammen zu vier Millionen Mann aufgestellt werden sollen.

Deutsch-schwedisch-finnische Armee.

Berlin, 19. Aug. Wie das Berl. Volk berichtet, teilte das deutsche Reichskanzleramt mit, daß die deutsch-schwedisch-finnische Armee auf den Walandsbrücken 21. August in Mariehamn beginnt, wird später in Stockholm zum Vorkommen der schwedischen Armee werden Landeshauptmann Zolner Ordnung in Georgan.

Ordnung in Georgan.

Kiew, 16. Aug. (W.Z.B.) Aufträge von Reisenden herrscht die Ordnung der deutschen Truppen. Ueberall tritt das Verbot in geordnetem Sinne zu nation einer geographischen Armee schriftlich wird berichtet, daß die belagerten Nationalvereinsparlamentarier als eine allrussische Regierung abgelehnt wird. Die ukrainische Revolutionäre sind in der Hinsicht auf das Komitee für ein Vertreter der Entente.

Transbalkanische Eisenbahn.

Bern, 17. Aug. (W.Z.B.) Die Verwaltung der öffentlichen Eisenbahnen hat den Plan einer transbalkanischen Eisenbahn grundrisslich ausgearbeitet. Die Eisenbahn soll von Salonica ausgehend nach Sofia und nachwärts bis Tomarisch und schließlich an Mail-See unter der Bresovo-See entlang gehen von ihm in Wladivostok münden, bindung bis Bedegatsch sehr leicht. Diese Eisenbahn werde 240 Kilometer Ueberfahrts von Drantimittels Fahrboot solle alle vier Monate Balona-Monatsstrassen dauern.

Eine offizielle Wiener Kaiserzusammenkunft.

Wien, 18. August. (W.Z.B.) In einer Besprechung der kaiserlichen Hofkapelle in der Hofburg wurde die große Spannung um die Entscheidung über die Zulassung von allen festgestellten großen Angelegenheiten dem Kriege, sondern auch mit den in Zusammenhang, beiprochenden Konferenzen im deutschen Hauptquartier große Spannung um die Entscheidung über die Zulassung von allen festgestellten großen Angelegenheiten dem Kriege, sondern auch mit den in Zusammenhang, beiprochenden Konferenzen im deutschen Hauptquartier

Die Befämpfung der Gegenrevolutionäre.

Moskau, 14. Aug. (W.Z.B.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Die Verhandlungen der außerordentlichen Gouvernements-Kommission zum Kampfe gegen die Gegenrevolution sind beendet. Es wurde beschlossen, bei den Gouvernements-Kommissionen Abteilungen zur besonderen Kontrolle der Eisenbahnen einzurichten. In einer Geheimfugung wurde eine Reihe wichtiger Entscheidungen zur Durchführung des Massen-Terrors gegen die Gegenrevolutionäre angenommen.

Gegenrevolutionäre russische Sozialdemokraten.

Stockholm, 16. Aug. Laut Sozialdemokraten hat die sozialdemokratische Arbeiterpartei in Rußland an sämtliche sozialistische Parteien Europas und Americas ein von den Bolschewisten unterzeichnetes Telegramm abgesandt, in dem mitgeteilt wird, daß 40 Vertreter verschiedener Werkstätten, welche die Einberufung einer allgemeinen Arbeiterkonferenz besprochen, verhaftet und dem höchsten Revolutionsgericht überliefert wurden. Unter den Verhafteten befinden sich Abramowitsch, Alter, Wozlinski und Smirnow. Das Telegramm fordert zur unmittelbaren Eingreifen seitens der sozialistischen Parteien auf, um die Ermordung der Gefangenen zu verhindern.

Belagerungsstand über Wladivostok.

London, 16. Aug. (W.Z.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Die Daily Mail meldet aus

Ueberreichung des Marschallstabes.

Wien, 17. Aug. (W.Z.B.) In der Hofkapelle wurde dem Kaiser der Marschallstab überreicht. Der Kaiser wurde durch Gottesdienste und anhaltenden im Sinne des Marschalls, aber würdig gefeiert. In der Hofkapelle wohnte die kaiserliche Hofkapelle bei, worauf der Marschallstab überreicht wurde.

Hochschulen.

Wien, 17. Aug. (W.Z.B.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, Geh. Regierungsrats Dr. Adolf Erman an das ordentliche Professorenamt an der Universität Freiburg i. Br., Großh. Bad. Geh. Rats Dr. Johannes v. Kries nach erfolgter Wahl zu stimmberichtigten Mitteln des Ordens-Porte-Merite für Wissenschaft und Kunst.

Kirchliche Nachrichten.

Der päpstliche Nuntius in Peking.

Bern, 18. Aug. (W.Z.B.) Die Stampa bestätigt die Ernennung des Monsignore Sinceri zum päpstlichen Nuntius in Peking. Der Nuntius erwartet die Genehmigung Chinas, worauf die Ernennung offiziell bekannt gegeben wird. Die Ernennung Sinceri ist keine neuen Komplikationen voraussetzt. Jede weitere Verzögerung könnte einzig und allein durch die Frage des Protektorates im Orient veranlaßt werden.

Die Wunder der Heimat.

Eine Gegenwärtigerzählung aus Nordsteiermark von Maria Röt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da schleifte das Willerspaar den Kadaver der Dogge herein. „Das herrliche Tier!“ klagte der Müller. „Den ersten Preis hat's kriegt vor fünf Jahren bei der Grazer Ausstellung... So g'scheit, so anständig... Armer Bazar!“ Er kanerte neben dem Hund und streichelte den schönen, kurzohrigen Kopf und den dunkelblauartigen bräunlichen Wänden des Tieres, dessen Hals eine tiefe Schnittwunde zeigte. Die Veronika klagte nicht. Nur noch herber als sonst presste sie die Lippen aufeinander, daß die Linien, die von den Wundwinkeln sich nach abwärts zogen, noch tiefer wurden. Und ihre staubgrauen Augen blickten unverwandt an dem toten Tier. „Am demtewegen, Goldmüller, is m'r leid“, begann der Oberhofer, „daß i dir den Schaden hob' zuzufügen m'kann. Aber das wirft einseh'n, daß's net anders möglich war. Es war kaum a Minuten. Hät' i vielleicht no a paar Sekunden a'wart', wär' die spanen Zäh'n in meiner Schlagader g'wes'n — no — und dagegen wehrt si do a jedes, gel?“ „Freilich, freilich, aad der Wengel, der noch immer traurig am Boden kanerte, zu. „Seber Mensch wird si wehr'n, wann er, no dazu in der Finsternis, von an schwarzen Hund ang'soll'n wird!“ Er stand auf und trat dicht vor den Bauern hin. „I den, mir lassen das an Ausgick sein; i hab' an großen Schaden. Der Hund war seine 600 Kronen wert. Du wehst, Oberhofer, mir is et net uns

ten Kriegesjahres

... bei Langemarck nach den zurückgeworfen. Die ...

Friedensverhandlungen

... die in der Verhandlungskommission über ...

Eine offizielle Wiener Stimme zur Kaiserzukunft

... Wien, 18. August. (W.L.B.) Das Fremdenblatt ...

Geburtstag Kaiser Karls.

... Wien, 17. August. (W.L.B.) Zur Feier des ...

Ueberreichung des Marschallstabes.

... Wien, 17. August. (W.L.B.) Das Geburtsfest ...

Chronik.

... Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Chronik.

... Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Wladimiroff vom 13. August: Die Militeren ...

Amerikanische Truppen in Sibirien.

London, 17. Aug. (W.L.B.) Neuer. Blätter ...

Deutsch-schwedisch-finnische Konferenz.

Berlin, 19. Aug. Wie das Berl. Tageblatt aus ...

Ordnung in Georgien.

Mosk., 16. Aug. (W.L.B.) Aufstij Golos meldet ...

Transbalkanische Eisenbahn.

Bern, 17. Aug. (W.L.B.) Der Matin teilt mit ...

Ein offizieller Wiener Stimme zur Kaiserzukunft.

Wien, 18. August. (W.L.B.) Das Fremdenblatt ...

Geburtstag Kaiser Karls.

Wien, 17. August. (W.L.B.) Zur Feier des ...

Ueberreichung des Marschallstabes.

Wien, 17. August. (W.L.B.) Das Geburtsfest ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

und jedes braven Soldaten obersten Traumes. ...

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Aug. Die Erste Kammer des ...

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung des Ministeriums des ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Stettenheim, 18. Aug. In Grafenhausen ...

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Aug. Die Erste Kammer des ...

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung des Ministeriums des ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Säckingen, 18. Aug. Der von Scheffel im ...

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 18. Aug. Die Erste Kammer des ...

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschliessung des Ministeriums des ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Chronik.

Aus Baden. Karlsruhe, 18. Aug. Die Groß- und ...

Die Wahrung der Neutralität Spaniens.

Madrid, 17. August. (W.L.B.) Meldung des ...

Advertisement for Pfarrer Joseph Eckert in Neuthard, featuring a coat of arms and text about a death notice and funeral services.

Soziales.

Jugendtag des Verbandes kath. lautm. Vereinigungen Deutschlands.

Zur Einleitung seiner ersten Kriegstagung hatte der Verband die geistlichen und lautmännlichen Leiter seiner Jugendabteilungen nach Bonn berufen...

Berichtsaal.

8 Karlsruhe, 16. Aug. Strafkammer. Wegen Vergehens gegen die Verordnung über die Fleischbeschaffung und den Fleischverbrauch hatten sich der Bandwirt Mittman aus Kapfenhardt, die Karoline Frey, geb. Kuh, Metzgermeisterin, und die ledige Sophie Wittmann aus Pforzheim, alle dort wohnhaft, zu verantworten.

Sophie Wittmann auf 30 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Gefängnis.

Mannheim, 16. August. Eine böse Ueberraschung wartete der Frau des Hafenarbeiters Martin End, als sie umfängt nach längerer Abwesenheit...

Politische Nachrichten.

Frankösische Uebergriffe in Strafuntersuchungen in der Schweiz.

Bern, 16. August. (W.Z.B.) Zu der von der schweizerischen Dep.-Agentur gemeldeten bundesrätlichen Verfügung betr. Uebergriffe des Auslandes in Strafuntersuchungen in der Schweiz schreibt der Bund: Es ist nach dieser Warnung auf das Bestimmteste zu erwarten, daß eine gewisse unwürdige Liebedienerei gegenüber dem Auslande anlässlich von Prozessen in der Schweiz aufhören muß.

Kredit von 80 Millionen Pesetas für den Ankauf eines Kriegsschiffes, von Unterbooten, Flugzeugen und Handelschiffen.

Bern, 16. Aug. (W.Z.B.) Der Tempus meidet aus Rio de Janeiro: Nach der Agencia Americana kam der englische Dampfer 'Argo' mit 28 Schiffbrüchigen des italienischen Dampfers 'Giuseppe' in Rio de Janeiro an, der 200 Meilen von der Küste nach der Explosion einer Dynamitbombe gesunken war.

Volkswirtschaft, Handel u. Verkehr.

Berlin, 17. Aug. (W.Z.B.) Börsenstimmungsbild. An der Börse war die Grundstimmung auch heute fest, wenn auch die Kursbewegung infolge einiger Realisierungen zum Wochenabschluss sich nicht gleichmäßig gestaltet.

Süddeutsche Wochenberichte über Handel und Verkehr.

Der Stand der Tabake auf dem Felde wird als günstig bezeichnet. Da der Boden nunmehr reichlich Fruchtbarkeit besitzt, wäre jetzt etwas wärmere Witterung im Interesse weiterer gedeihlicher Entwicklung der Pflanzenerfordernis.

Die Ernteausichten haben sich in jüngster Zeit kaum gebessert und eine Mindernte scheint sicher zu sein. Allmählich gehen die Wägen, soweit es überhaupt zu solchen kam, zur Bodenbearbeitung über.

Die neuerlichen starken Regenfälle waren für die Weizen nicht besonders günstig, es sind aber Nachteile kaum zu erwarten, wenn die Witterung bald trockener und wärmer wird.

trotz der hohen Preise. Mit großer Spannung erwartet man diesmal die Entschliessung der Behörde wegen Verwertung der 1918er Ernte.

Die Drogenpreise sind in jüngster Zeit viel zu wünschen übrig. Es ergab sich aber durch den Frachtdruck bereits Ertrag, nach dem sich reger Begehrt geltend machte.

Die Versorgung des Marktes mit Brennstoffen hat sich in keiner Weise bessern können. Es herrscht nicht nur großer Mangel an Hausbrand, sondern auch in Industriezweigen.

Der Markt in geschneitenen Samen- und Nichtenbörsen lag verhältnismäßig ruhig. Mit üblicher Nachfrage gezeichnete Ware wurden von Schwarzwälder Sägewerken zuletzt zu 125-130 Mk. pro Kubikmeter abgesetzt.

Schneepressfabrik Frankenthal Albert & Co., A.-G. in Frankenthal. In der heutigen Generalversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt und demgemäß eine vorläufige Ausschüttung von 14 Prozent Dividende beschlossen.

Der deutsche Großhandel und das Osteuropaische Institut. Berlin, 16. Aug. (W.Z.B.) Osteuropaisches Institut. Der Zentralverband des deutschen Großhandels und die wirtschaftl. Vereinigung der Eisenhändler Deutschlands weisen in einem Joint-Statement an ihre Mitglieder auf die Bedeutung des Osteuropaischen Instituts für die künftige ökonomische Entwicklung hin.

Karlsruher Standesbeamter-Ausschuss. Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Montag, 19. August, 12 Uhr: Lit. Sacco, russischer Kriegsgefangener, Garms-Bozart. - 13 Uhr: Karl Wagner, Leutnant, Kriegst. 28. - 3 Uhr: Hans Meyer, Unteroffizier, Luftl. 72. - 4 Uhr: Anna Geyer, Postmeisters-Witwe, Jollstraße 18. - 5 Uhr: Richard Moor, Musikleiter im Inf.-Regt. 111, Karlsruhe 46.

Auswärtige Gestorbene. Achenbach: Johann Meißel, Mühlbürgermeister. * Bruchsal: Nathan Bach, Privatier, 65 J. * Biederbach: Georg Ede, Hofbauer, 64 J. * Baden-Baden (Richard): Agathe Keller, geb. Wagnerschneider, 68 J. * Mannheim (Waldfogel): Karl Josef Knudler, 37 J. * Offenburg: Frau Marie Florowski geb. Künzle. * Jell-Weierbach: Frau Karoline Wulstam geb. Kiefer, 49 J. * Reichenbach (b. Bad.): Bertha Bühler, 20 J.

Obst-Verteilung! Montag, den 19. August 1918 in den Verkaufsgeschäften Nr. 24 bis einschl. 78, Dienstag, den 20. August 1918 in den Verkaufsgeschäften Nr. 79 bis einschl. 112 1 Pfund Apfelmenge gegen die Obstmarkte Nr. 2, Karlsruhe, den 19. August 1918. Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe. In unserem Verlage ist erschienen und durch uns sofort lieferbar: Vaterländische Flugschriften 1. Ein Wort an die Mütter! 127, 4 Seiten, 1000 St. M. 6.- 2. Ein Wort zum Nachdenken! 127, 2 Seiten, 1000 St. M. 4.50

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe. Bei Einkäufen und Bestellungen die auf Grund von Anzeigen in unserem Blatte gemacht werden, bitten wir, sich auf den 'Badischen Beobachter' beziehen zu wollen.

Verkehrs-Verein Karlsruhe e. V. Einladung! Mit beabsichtigen mit unserem demnächst erscheinenden Führer und mit unseren sonstigen Werkschriften über Karlsruhe einen Bezugs-Begleitter herauszugeben und allen Freunden, die schriftlich oder mündlich Anstufung von uns beehren wünschenswert zu bezeichnen. Darin sollen, geordnet nach Geschäftszweigen und sonstigen Berufsgruppen, die Firmen u. Personen aufgeführt werden, deren sich der Freund bei Erzielung seiner Wünsche und Anliegen hier bedienen möge.

Altmaterial-Verkauf. Das bei uns, beim Tiefbauamt, beim Krankenhaus und beim Milchamt lagernde Altmaterial soll ab Lagerplatz verkauft werden. Alles Nähere ist auf unserem Geschäftszimmer Nr. 6 (Kaiserallee 11) zu erfragen. Angebote, in welchen unsere Verkaufsbedingungen anerkannt sein müssen, sind verschlossen mit der Aufschrift 'Angebot auf Altmaterial' versehen, bis 24. August bei uns einzureichen. Karlsruhe, 17. Aug. 1918. Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Amt.

Geschichtlicher vom Huminalverband von Wilhelm Stadt. Jedem Freund eines gesunden Humors bestens empfohlen! In zweifarbigen Umschlag M. 1.- Aus der Tätigkeit der Kommunal-Verbände bietet uns der als Schriftsteller bestbekannte Verfasser eine Reihe ergötzlicher Schilderungen, an denen jeder Mann in Stadt und Land seine helle Freude haben wird. Der pfälzisch-fränkische Dialekt ist überall leicht verständlich. Ins Feld mit diesem humorvollem Bächlein! Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Badenia, Verlag u. Druckerei, Karlsruhe.

Heirat! Tüchtiger Geschäftsmann mit großem Ansehen und gut eingeführtem Geschäft, Witwer mit drei Kindern, 40 Jahre alt, lat., wünscht sich mit häuslich erzogenem Fräulein oder Witwe ohne Kind, im Alter von 30-40 Jahren, mit Vermögen, wieder zu verheiraten. Ernsthafte Angebote erbeten mit Bild unter Nr. 1000 S. B. an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Bekanntmachung. Das starke Auftreten der Stollwechslinge hat im vorigen Jahr zu großen Schädigungen besonders von Weizen und Weizenroggen geführt. Diese Gefahr droht auch dieses Jahr. Wir fordern daher alle Besitzer von Pflanzungen auf, die jetzt in erster Generation lebenden Raupen abzufischen, und die Schmetterlinge einzufangen, damit sie in einigen Wochen auftretende 2. Generation nicht so zahlreich auftreten kann, wie im Vorjahr.

Bekanntmachung. Durch die fortwährend zunehmenden Felddiebstähle veranlaßt, wird mit sofortiger Wirkung das Begehen der Feldwege durch Nichtangereger vor Sonnenaufgang oder nach Sonnenuntergang mit Strafbandstrafe verboten.

Edle Frauen. Schlüßliche Lebensbilder, dargeboten von Franz Dor. 2. u. 3. Auflage (3.-6. Tausend). 218 S. mit 9 Bildern. In Umschlag steif geb. 2.- Mk., in hübsch. Pappbd. 2.60 Mk.

Badenia, Verlag und Druckerei, Karlsruhe. Ein Buch, allen Frauen warm zu empfehlen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Verlag M. 4.25; (b. d. Geschäftsstelle monatl. M. 1.10) auswärtig (Deutschland) durch die Post M. 4.70 ohne Bestellgeld; Ausland durch 30 R. oder Kreuzband. Der Eingangspreis jeder Ausgabe beträgt 10 Pf.

Korrespondenz Nr. 535

Korrespondenz und Verlag der Karlsruhe, Adlerstraße

Muß es soweit

Von Hof. Kleibrint, St. Die Reichsgetreidestelle, im Verantwortung, sah sich gezwungen für alle Früchte in den Kreis der gesellschaftlichen zu bewirtschaftenden zu ziehen. So zählen nunmehr auch Weizen und Weizen, sowie geernteten Erbsen, Pelusien, bisherige billige Freilassung geworden ist. Von besonderer Wichtigkeit die neuen Bestimmungen, wie Reichsgetreidestelle zum Ausdehnen Paragrafen fann d. das Recht der Selbstbezugungen werden, ohne daß der Landwirte hierzu hat.

Die Folgen bei der Ausfuhrmengen können für die gesamte schwere und verhängnisvolle Nachdruck jetzt darauf hingeworfen dem einen zur Lehre, dem anderen sollen m. E. die kommunalsonders dagegen protestieren, d. mittel, den Venter für die Landwirtsch. die bisherigen Aufgabeveränder so vielgestaltig, und wichtiger, daß man sie im Interesse weiteren Aufgaben, besonders falls.

Der obengenannte § 65 der Reg. gibt dem Kommunalverband das Recht, um ihn, vor der Verzichtstrafbarer Handlungen zu bewahren Früchte abzunehmen, als Selbstverwalter aufzustehen, nun die Verfolgungsberechtigten Land auf bestimmte Stellen in auch Mehl und Brot, erhalten, die Bestimmungen des § 65 infolge, nachdem er seine Produkt diese allmählich entsprechend Familie zurückzuführen.

Damit würde der Landwirt und Freiheit verlieren, die er in weicher allein die Quelle der Landwirtsch. zu den großen A die wir nicht selten mit Stolz d. Seeres nannten. Der weitere lichen Bestimmungen in dieser unmittlbar vor die schwerwiegende Glaubt denn ein Mensch, den diejenige Rolle noch das nötige A heit in seinem 'Bestimm' an Interesse daran, dem Boden G gen? Man unterschätze doch n ment! Wenn dies aber nicht es dann zu bilien, wenn infolge von Nahrungsmitteln zurückgen nur die Allgemeinheit, im befohböhrern, deren Portionen, je noch geringer ausfallen würden. Soweit mir die Arbeit und Kommunalverbände bekannt ist, daß diese in der besten Weise schwierigsten Umständen bemüht Bestimmungen beim Vollzug werden und wo dieses gezielte einziehenden Maßnahmen nicht den. Wohl ist es eine aufregende wieder neue Verdächtige gegen d nung nach Feststellung derselb bringen, aber es wird gemocht. Wir leben in einer Zeit, in Teil der Bevölkerung aus der macht und sich erlaubt, dem G au schlagen. Und da man nach den reichen Hamstern, den eigen Verteilern der Lebensmittel, entgegen tritt, so macht sich der ein Gemüßnis daraus, kleine Un teln in seinen Besitz zu bringen ter werden die Mägen des M und Land unkennt sind, geozner in-selbstessen die Gelegenhe und Verordnungs zu verhängig der Kommunalverband fertig, solchen Radikalismen, wie es getreidendeordnung darstellt, beba des Kommunalverbandes mit edemoor Energie wie Klughe at. Und wo sich Kommunad en Aufgabe nicht gewachsen ge einen Wechsel bei den Inhaberi lung vor, bevor man solche, das dende Verordnungen erläßt un die Tat umzusetzen.

Dann wäre es auch nicht not Reichsgetreidestelle anzuord Kommunalverbänden. Selbstwirtschaftliche darauf bedacht sind, ihre Bewöl zu verlieren, darüber aber ih Erfüllung aller beschlagnahmte Milderung aller Uebergriffe a stelle vernachlässigen.

Wenn diese Drohung, eine läßt in den kommunalverbän wird, daß daraufhin sämtliche die Selbstverwalter ihre a damit diese Gefahr für alle L dann war sie nicht umsonst. G Gefahr besteht, muß alles ver gnannte Bestimmungen nicht kommen, im allgemeinen Inter

Arbeit in Heeresartikeln. Zur noch besseren Ausnutzung unserer Betriebe suchen wir für die Abstellung Mischschlofferlei geeignete

Modernen maschinellen Anlagen, autogene und elektrisch Schweißerei vorhanden. Höchste Leistungsfähigkeit. Gallenbach, Meyer & Franke, Metallwarenfabrik, Lützenwalde.

Arbeit in Heeresartikeln. Zur noch besseren Ausnutzung unserer Betriebe suchen wir für die Abstellung Mischschlofferlei geeignete

Modernen maschinellen Anlagen, autogene und elektrisch Schweißerei vorhanden. Höchste Leistungsfähigkeit. Gallenbach, Meyer & Franke, Metallwarenfabrik, Lützenwalde.

Arbeit in Heeresartikeln. Zur noch besseren Ausnutzung unserer Betriebe suchen wir für die Abstellung Mischschlofferlei geeignete

Modernen maschinellen Anlagen, autogene und elektrisch Schweißerei vorhanden. Höchste Leistungsfähigkeit. Gallenbach, Meyer & Franke, Metallwarenfabrik, Lützenwalde.